

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Dem Verbrechen auf der Spur

Neue Methoden in der Kriminalarbeit können in Zukunft die Ermittlungen erleichtern.

Ist ein Verbrechen begangen worden, so wird der Ort des Geschehens zum Tatort. Hinter Absperrbändern arbeiten speziell ausgerüstete KriminalistInnen in weißen Overalls mit Kameras und verschiedenen Utensilien. Ihr Auftrag ist das Suchen, Sichern, Untersuchen und Auswerten von TäterInnen Spuren. Kriminaltechnische Arbeit ist mittlerweile hochwissenschaftlich geworden. Nicht nur in diversen TV-Formaten, auch für die echten CSI-AkteurInnen, die Spuren-SpezialistInnen am Tatort, die KriminaltechnikerInnen und WissenschaftlerInnen in den Labors der Polizei.

Die schnelle Aufnahme eines Tatorts ist notwendig, damit sich die Ermittlungen nicht verzögern. Besser als Fotos können hier 3D-Modelle die räumliche Situation an Unfall- oder Verbrechenorten dauerhaft und vollständig wiedergeben. 3D-Modelle dienen als Basis für computergestützte Analyse, Dokumentation von Ermittlungen und vor allem für die visuelle Darstellung vor Gericht. Momentan



Die Zukunft der Tatortarbeit: Beim Projekt „CSISmartscan3D“ wird mithilfe von 3D-Sensoren das 3D-Modell des Tatorts direkt am Aufnahmegerät angezeigt.

kommen 3D-Scanner aufgrund ihrer Aufnahmequalität, des Zeitaufwandes und der hohen Kosten aber nur selten zum Einsatz.

Ein vom Technologieministerium (bmvit) im Rahmen von KIRAS, dem Programm zur Förderung der österreichischen Sicherheitsforschung, gefördertes Projekt soll das ändern. Das „CSISmartScan3D“ testet eine neue Art von 3D-Tatort-Dokumentation. Mithilfe von 3D-Sensoren wird das 3D-Modell des Tatorts direkt am Aufnahmegerät angezeigt. Diese Form der Tatortdokumentation erlaubt es auch,

Anmerkungen und Ergänzungen – z. B.: Markierung von Spuren – hinzuzufügen. Ein weiteres

gefördertes Projekt, um die Verbrechensbekämpfung bei Einbrüchen zu erleichtern, ist „FORMS“.

Ziel aller Projekte: die Erhöhung der Sicherheit

Für die Auswertung von Werkzeugspuren bei Einbrüchen braucht die Polizei neben viel Zeit eigens ausgebildetes Personal. Derzeit ist die Suche eingeschränkt auf den Vergleich von sichergestellten Tatwerkzeugen mit einigen wenigen Tatortspuren. Es fehlt an Suchsystemen, die sich für das Erheben und Dokumentieren von Werkzeugspuren eignen. Vor allem bei Raubserien ist es kaum möglich, die Einbrüche anhand des gleichen verwendeten Werkzeugs miteinander in Verbindung zu bringen. „FORMS“ entwickelt nun eine Software, die einen maschinellen Abgleich von

Spur und Werkzeug und – im Falle von Tatserien – von Spur mit weiterer Spur erzeugt. Alle Daten werden in einer Datenbank zusammengeführt. So ist es möglich, Spuren in großem Umfang zu vergleichen.



Werkzeugspuren verfolgen – „FORMS“ führt Spuren in einer Datenbank zusammen.

Technologie für den Alltag

bmvit

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) unterstützt 2016 die Erforschung, Entwicklung und Markteinführung neuer Technologien mit 428 Mio €. Infos zu weiteren Projekten des bmvit finden Sie im internet auf infothek.bmvit.gv.at und www.kiras.at